



Weltcupfinale in Schladming: Erstmals kommunizierten Einsatzkräfte wie Feuerwehr, Rettung und Polizei in der Steiermark im gemeinsamen Digitalfunknetz auf gleicher Frequenz.

Gute Verbindung

Beim Weltcup-Finale in Schladming vom 12. bis 18. März 2012 kam in der Steiermark erstmals der neue Digitalfunk für Blaulichtorganisationen zum Einsatz.

Etwa 50.000 Besucher registrierte man beim Weltcupfinale 2012 in Schladming. Rund 170 Polizistinnen und Polizisten waren für die Sicherheit und die Regelung des Verkehrs im Einsatz.

Das Weltcupfinale war nicht nur die Generalprobe für die Ski-Weltmeisterschaft 2013 in Schladming, sondern auch für den Digitalfunk in der Steiermark.

Erstmals konnten Einsatzkräfte in der Steiermark wie Feuerwehr, Rettung und Polizei im gemeinsamen digitalen Bündelfunksystem miteinander kommunizieren. Dadurch kann wertvolle Zeit im Einsatzfall gewonnen werden. Der Aufbau des digitalen Funknetzes in der

Steiermark erfolgt seit 2011. Die ersten Basisstationen wurden in und rund um Schladming errichtet, um beim Weltcup 2012 bereits digital funken zu können. Neben der Polizei und den freiwilligen Blaulichtorganisationen waren auch Mitglieder der Einsatzleitung der Bezirkshauptmannschaft und der Gemeinden am Netz. Der Führungsfunk zwischen den Einsatzorganisationen erfolgte über den Digitalfunk.

Die Polizei nutzte den Digitalfunk auch durchgängig als Einsatzfunk. 39 Sendeantennen wurden für das neue Netz aufgestellt, etwa 150 Geräte in fünf bis neun Sprechgruppen waren

im Einsatz. Fazit: Der digitale Funk hat sich sehr gut bewährt und wird bei der WM 2013 zur Verfügung stehen.

Verkürzte Kommunikationswege. „Die Sprechgruppe für Rettung, Feuerwehr, Polizei, BH, Katastrophenschutzabteilung, Organisationskomitee, FIS, Gemeinde, Bundesstraßenverwaltung, Security ist für die verkürzten Kommunikationswege ein Riesenvorteil gewesen“, sagte Oberst Josef Reich vom Landespolizeikommando Steiermark.

„Trotz des hohen Lärmpegels im Planai-Stadion ist die Qualität der Verbindung sehr gut gewesen“, betonte Reich. Davon konnte sich

auch Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner bei ihrem Besuch der Einsatzzentrale der Polizei am 17. März 2012 in Schladming überzeugen. Auch das Mithören des Einsatzes in der Landesleitzentrale Graz durch die im Landespolizeikommando errichtete Basisstation war möglich.

„Die Einsatzkräfte sind vor Beginn des Einsatzes geschult worden“, sagte Oberst Reich. „Die Einheiten der Polizei sind bereits seit dem Einsatz bei der EURO 2008 mit dem neuen Funksystem bestens vertraut – und die Alpinpolizisten verwenden digitale Funkgeräte bei Einsätzen an der steirisch-niederösterreichischen Grenze.“